

Uli Corona-Newsletter vom 23. September 2020

Liebe Freundinnen und Freunde,

„uffbasse“, sagt mensch in der Kurpfalz. „Uffbasse“ ist das Motto einer Kampagne der Stadt Weinheim und der Gemeinde Hirschberg, bei der mit Plakaten geworben wird, weiterhin auf der Hut gegen die Gefahren des Corona-Virus zu sein und sich solidarisch zu verhalten. Dazu gibt die aktuelle Entwicklung der Infektionszahlen auch Anlass.

Denn: Nach zahlreichen Corona-Infektionen rücken private Feiern im Südwesten immer mehr in den Fokus. Ein Großteil der Infektionen ist mittlerweile auf private Feiern zurückzuführen. Reiserückkehrer machen nur noch etwa ein Drittel der Neuinfektionen aus. So gibt es eine Vielzahl von Fällen, in denen jeweils Dutzende Infektionen nach Feiern bekanntgeworden: Geburtstage, Partys, Konfirmationen Was gerade so läuft. Teilweise müssen alle bis zu 100 Teilnehmenden getestet und ein Großteil in Quarantäne gesteckt werden. Betroffen sind danach die Belegschaften ganzer (kleinerer) Betriebe, Schulen und Sportvereine. Auf privaten Feiern ist die Gefahr einer Ansteckung deutlich höher als im Supermarkt oder in Restaurants. Auf solchen Festen kommen halt viele Menschen zusammen, es fließt Alkohol, und oft geht es feuchtfröhlich zu. Der Spagat zwischen privaten Feiern und der Gefahr einer Ansteckung muss uns allen weiterhin bewusst sein. Wir sind mitten in der Pandemie, sie ist nicht vorbei.

Bekanntlich haben wir ein neues dreistufiges Alarm-System entwickelt, um einen zweiten landesweiten Lockdown zu verhindern. Überall steigen derzeit die Corona-Zahlen und erreichen die Werte von April und Mai. Sie bewegen sich aktuell aber noch unter der kritischen Schwelle. Und das Virus hat scheinbar an Aggressivität verloren; zudem ist der Krankheitsverlauf bei Jüngeren milder. Deswegen, sich immer mal wieder an die Nase fassen, das eigene Verhalten überprüfen. „Uffbasse“ eben.

Herzliche Grüße, Uli

Der Stand der Infektionen vom

Deutschland

22.09.2020: Gesamtzahl: 275.927 (Veränderung zum Vortag: + 1.769)

Baden-Württemberg

22.09.2020: Die Zahlen des Sozialministeriums lagen zum Versandzeitpunkt noch nicht vor.

Rhein-Neckar-Kreis

22.09.2020: Gesamtzahl: 1563 (+ 9); aktive Fälle: 76; genesene Personen: 1447; verstorbene Personen: 40

Fallzahlen im Rhein-Neckar-Kreis

Die Corona-Zahlen sind am Mittwoch wieder angestiegen. Das Landratsamt meldet 13 neue Fälle im Rhein-Neckar-Kreis und in Heidelberg. Demnach gibt es gleich neun neue Infektionen im Kreis und vier in Heidelberg. Damit sind aktuell 76 Menschen im Kreis und 35 in Heidelberg an Covid-19 erkrankt. Siehe dazu auch das Faktenblatt.

Die steigenden Zahlen im Rhein-Neckar-Kreis sind zu 50% auf Reiserückkehrer, einzelne Hotspots und die Ausbreitung in einer Flüchtlingsunterkunft zurückzuführen.

Für das Stadtgebiet Heidelberg kommen noch Schulen hinzu.

Flächentestung in Neulußheimer Gemeinschaftsunterkunft

In einer Neulußheimer Gemeinschaftsunterkunft für geflüchtete Menschen haben sich 17 Personen mit SARS-CoV-2 infiziert. Wegen dieses größeren Ausbruchgeschehens wurden am Dienstag, 22. September, die weiteren Bewohner in einer angeordneten Flächentestung auf eine Infektion mit SARS-CoV-2 getestet. Momentan sind 38 Menschen in der Flüchtlingsunterkunft gemeldet, die derzeit vollständig unter Quarantäne steht.

Unter Berücksichtigung aller bis dato bekannten Fälle liegt die 7-Tages-Inzidenz des Rhein-Neckar-Kreises bei 11,3. (Stand: 21.09.2020)

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start.html>

Das Virus breitet sich wieder schneller aus

Der Anstieg der Infektionszahlen in Deutschland und im übrigen Europa beschleunigt sich. Waren es während der Urlaubssaison viele Rückkehrer*innen waren, so sind es aktuell vermehrt Privatfeiern, die die massiv steigende Infektionszahlen verursachen.

Die Reiserückkehrer*innen machen noch etwa ein Drittel der Neuinfektionen aus. Der Großteil geht auf private Feiern zurück. Die Ursachen für die steigenden Zahlen sind die gleichen: Das Vernachlässigen oder gar bewusste Ignorieren der Corona-Verordnungen.

Die Zahl der Todesfälle stieg in Baden-Württemberg in den vergangenen Wochen und Monaten glücklicherweise nur geringfügig an. Gestern waren es kumulierte 1.874 Covid-19-Todesfälle (+3), aber über 4.000 Infizierte. Eine Zahl, die zuletzt im Frühjahr erreicht wurde, auch wenn wir vom damaligen Höchststand derzeit - noch - deutlich entfernt sind.

<https://www.stuttgarter-zeitung.de/inhalt.coronavirus-in-baden-wuerttemberg-ministerium-viele-infektionen-auf-feiern-zurueckzufuehren.65168924-692a-40f0-b168-b605c8986b4d.html>

Leopoldina fordert konsequentes Handeln

Die Nationale Akademie der Wissenschaften Leopoldina hat mit Blick auf den Corona-Herbst einheitlichere Regeln in Deutschland angemahnt. Hintergrund sind steigende Infektionszahlen in Europa und auch in Deutschland und Befürchtungen über eine Verschärfung der Lage im Herbst und Winter.

"Mit Blick auf eine mögliche angespannte Situation im Herbst und Winter sollten bundesweit einheitliche Regeln und Eskalationsstufen für Schutzmaßnahmen definiert werden, die je nach regionalem Infektionsgeschehen greifen", empfehlen die Leopoldina-Experten. Ziel müsse es auch bei steigenden Neuinfektionszahlen bleiben, das öffentliche und wirtschaftliche Leben aufrecht zu erhalten und die Schließung von Bildungseinrichtungen zu vermeiden. Die Leopoldina-Gelehrten setzen sich dabei nicht für neue Regeln ein, sondern eher dafür, die sogenannten AHA-Regeln (Abstand halten, Hygieneregeln einhalten und Alltagsmasken tragen) konsequenter als bislang zu befolgen. Sie zitieren dazu eine Studie, wonach man bei freiwilliger Empfehlung rund 77 Prozent der Menschen zum Tragen einer Maske bewegen kann, wenn Sanktionen drohen, steigt die Quote demnach auf 97 Prozent.

https://www.rnz.de/politik/politik-inland_artikel,-auch-konsequent-umsetzen-leopoldina-empfiehl-einheitliche-regeln-fuer-corona-herbst- arid,553647.html

<https://www.spiegel.de/wissenschaft/medizin/leopoldina-fordert-haertere-umsetzung-der-corona-regeln-a-1734fcf7-1a21-4065-b729-d44fb59fd1c1>

Corona-Werte in Hamm steigen weiter - bundesweit am höchsten

In der westfälischen Stadt Hamm mit den bundesweit höchsten Corona-Neuinfektionszahlen klettert der Wert weiter. Am Mittwoch wurden 94,9 Neuinfektionen pro 100 000 Einwohner binnen sieben Tagen verzeichnet, wie ein Stadt-Sprecher sagte. In Hamm gilt als Auslöser vor allem eine Großhochzeit und die damit verbundene Feste, die laut OB Hunsteger-Petermann in Hamm, Dortmund und Werl stattgefunden hatten.

<https://www.welt.de/politik/deutschland/article216353226/Hamm-Bundesweit-hoechste-Corona-Kennzahl-dank-einer-Hochzeit-in-drei-Staedten.html>

Kritische Corona-Werte Deutschlandweit

Wirft man einen Blick auf das Corona-Dashboard vom Robert Koch-Institut (RKI), sind folgende Land- bzw. Stadtkreise über dem kritischen Grenzwert von 50 Neuinfizierten pro 100.000 Einwohner in sieben Tagen:

- Landkreis Cloppenburg in Niedersachsen: 56,1 neue Fälle/100.000 Einwohner in der letzten sieben Tagen. Bereits seit Freitag gelten hier verschärfte Corona-Regeln. Laut RKI kann die erhöhte Inzidenz hier auf mehrere, miteinander zusammenhängende Ausbrüche in Sportvereinen, Familien, Kindergemeinschaftseinrichtungen und religiösen Gemeinschaften zurückgeführt werden.
- Kreisfreie Stadt Hamm in Nordrhein-Westfalen (NRW): 64,8 neue Fälle/100.000 Einwohner in der letzten sieben Tagen.
- Kreisfreie Stadt Würzburg in Bayern: 61,0 neue Fälle/100.000 Einwohner in der letzten sieben Tagen.

In 33 weiteren Kreisen liegt eine erhöhte 7-Tage-Inzidenz mit über 25 Fällen/100.000 Einwohnern vor. Hier die 15 Stadt- und Landkreise mit den höchsten Inzidenzen, also Fallzahlen pro 100.000 Einwohner*innen. Darunter sind auch Esslingen und das grenznahe Neu-Ulm.

	Kreis	Fälle	Inzidenz
1	SK Hamm	116	64,8
2	SK Würzburg	78	61,0
3	LK Cloppenburg	95	56,1
4	SK München	726	49,3
5	LK Vogtlandkreis	91	39,9
6	SK Berlin Friedrichshain-Kn	113	39,1
7	LK Würzburg	62	38,3
8	SK Berlin Mitte	146	38,1
9	SK Gelsenkirchen	99	38,0
10	LK Neu-Ulm	65	37,3
11	SK Remscheid	41	36,9
12	SK Köln	373	34,4
13	SK Berlin Neukölln	107	32,3
14	SK Regensburg	48	31,5
15	LK Esslingen	163	30,5



https://www.rki.de/DE/Content/InfAZ/N/Neuartiges_Coronavirus/Situationsberichte/Sept_2020/2020-09-22-de.pdf?__blob=publicationFile

100 Tage Corona-Warn-App: Die große Bewährungsprobe steht noch bevor

Die Corona-Warn-App startete vor 100 Tage. Grund genug einmal Bilanz zu ziehen. Zunächst: In keinem anderen westlichen Land wurde eine vergleichbare Anwendung so häufig heruntergeladen wie die deutsche Anwendung, nämlich 18,2 Millionen Mal. Da aber auch einige Anwender die App deinstalliert oder deaktiviert haben, gehen Fachleute von rund 15 Millionen aktiven Nutzern aus.

Das allein ist natürlich kein Qualitätsgarant. Es melden sich auch immer wieder kritische Stimmen zu Wort. So hatte im Laufe der ersten 100 Tage die Risikobewertung nicht immer zuverlässig funktioniert. Es kam heraus, dass die App auf dem iPhone zeitweise Aussetzer hatte. Dadurch wurden manche Nutzer nicht oder zu spät gewarnt. Der Fehler wurde inzwischen in Zusammenarbeit mit dem iPhone-Hersteller behoben. Hoffnungen, dass Apple künftig auch ältere Modelle wie das iPhone 6 unterstützen wird, wurden am Mittwoch allerdings enttäuscht. Der US-Konzern wolle die technischen Schnittstellen nicht auf ältere Modelle erweitern, auch weil zum Teil die Hardware-Voraussetzungen nicht ausreichten, erklärte SAP-Technikchef Jürgen Müller.

Dass die App nicht auf allen Smartphones laufen kann, ist aber nur ein Grund, warum sie weit davon entfernt ist, die Bevölkerung flächendeckend zu warnen. In Umfragen sagen regelmäßig rund 50 Prozent der Menschen in Deutschland, dass sie keine Warn-App installieren möchten.

Die Anwendung könne allerdings besser als gedacht funktionieren, wenn nämlich Gruppen mit einem überdurchschnittlichen Infektionsrisiko die Anwendung häufiger nutzen würden

als der Durchschnitt. Die App kann noch einen großen Beitrag leisten, weil sie in der besonders betroffenen Altersgruppe stark genutzt werde.

Weil die Nutzungszahlen so entscheidend für den Erfolg der App sind, möchten auch wir noch einmal dazu aufrufen, sie auch mit Blick auf den Herbst und Winter intensiver einzusetzen.

<https://www.faz.net/aktuell/wirtschaft/digitec/100-tage-corona-warn-app-entwickler-ziehen-positive-bilanz-16966872.html>

Umfrage: Mehrheit für Maskenpflicht auch auf öffentlichen Plätzen

Die Mehrheit der Menschen in Deutschland könnte sich einer Umfrage zufolge eine Maskenpflicht auch außerhalb von Geschäften und Gebäuden vorstellen. 61 Prozent gaben in einer Befragung des Meinungsforschungsinstituts YouGov an, das verpflichtende Tragen einer Maske auch etwa auf öffentlichen Plätzen und in Innenstädten als „angemessen“ oder „eher angemessen“ zu empfinden. 30 Prozent der Befragten fänden das unangemessen, 8 Prozent machten keine Angabe. Ältere Menschen sprachen sich häufiger für eine solche Beschränkung aus als jüngere.

<https://yougov.de/opi/surveys/results/#/survey/b523edc0-fca7-11ea-a708-6f837a66e2db>

Diese Länder in Europa nehmen eine besorgniserregende Entwicklung

Das Coronavirus breitet sich weltweit immer schneller aus. Besonders rasant steigen die Neuinfektionen in Europa. Dabei schneidet Deutschland längst nicht mehr gut ab, sondern findet sich auf Platz 5 wieder.

In der vergangenen Woche wurden weltweit fast zwei Millionen neue Corona-Fälle registriert. Das teilte die Weltgesundheitsorganisation (WHO) mit. Besonders schnell sind die Zahlen zuletzt in Europa gestiegen. Dort nahmen die Neuinfektionen laut WHO im Vergleich zur Vorwoche exponentiell um elf Prozent zu. Eine Datenanimation gibt einen Überblick über die Corona-Lage in den am stärksten betroffenen EU-Ländern. Hier findet ihr das informative Video zum Thema:

https://www.t-online.de/nachrichten/panorama/id_88620290/das-sind-europas-coronavirus-hotspots-wo-steht-deutschland-im-vergleich-.html

Themen ohne Corona

Klimastreik in Weinheim und Schriesheim

Am Freitag 25.09.2020 gehen weltweit wieder Menschen auf die Straße, in Deutschland sind allein mehr als 400 Demonstrationen geplant um für effektiveren Klimaschutz zu demonstrieren. Auch Weinheim und Schriesheim sind dabei. Genau wie die Corona-Krise trifft auch die Klima-Krise vor allem diejenigen, die unter sozialen Ungerechtigkeiten leiden! Dagegen müssen wir kämpfen. Das dürfen wir nicht zulassen. Wir gehen wieder auf die Straße, um für Klimagerechtigkeit zu protestieren.

In **Weinheim** rufen Grüne zusammen mit einem breiten Klimabündnis in Weinheim zur Teilnahme an der Klima Kundgebung auf. Treffpunkt ist um 16 Uhr am Stadtgarten/Babostraße.

Das **Schriesheimer** FFF-Orgateam, bereitet auch eine Fahrrad-Demo vor. Treffpunkt ist um 18 Uhr vor dem Rathaus.

Hinweis: Vorsorglich bitte einen Mund-Nasen-Schutz mitbringen. Dieser muss getragen werden, falls ein Abstand von 1,5 m nicht eingehalten werden kann.

Experten: Klimawandel bringt häufiger Wetterextreme in Deutschland

Immer mehr Menschen sind weltweit vom Klimawandel betroffen - so die Botschaft auf dem 10. Extremwetterkongress in Hamburg. Auch in Deutschland erwarten Experten mehr Wetterextreme.

Seit Beginn der systematischen, flächendeckenden Wetteraufzeichnungen 1881 ist die mittlere Temperatur in Deutschland deutlich gestiegen. Nach Daten des Deutschen Wetterdienstes (DWD) ist das aktuelle Jahrzehnt rund 1,9 Grad wärmer als die ersten Jahrzehnte (1881-1910) der Aufzeichnungen.

Laut eines zum Kongress herausgegebenen Papiers zum Stand der Wissenschaft wird es im Rahmen der natürlichen Variabilität weiterhin auch kalte Winter, kühle Sommer und die Gefahr von Spätfrösten geben. Die Wahrscheinlichkeit für diese Ereignisse nehme jedoch in Folge der globalen Erwärmung ab. „Wichtig dabei ist zu verstehen, dass nicht alle extremen Wetterereignisse häufiger auftreten“, betonte der Vorsitzende des Deutschen

Klimakonsortiums, Mojib Latif. „Wir sehen beispielsweise eine Abnahme der starken Fröste und keine Zunahme von Stürmen in Norddeutschland.“

<https://boettcher.science/ewk2020>

<https://www.zdf.de/nachrichten/panorama/kongress-auf-wetterextreme-fruehzeitig-vorbereiten-100.html>

Tag für Tag – wichtige Informationsquellen

Webseiten

Bundesebene und weltweit:

https://www.rki.de/DE/Home/homepage_node.html

<https://www.youtube.com/playlist?list=PLRsi8mtTLFAyJaujkSHyH9NqZbgm3fcvy>

(Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung)

<https://www.bmbf.de/de/faktencheck-zum-coronavirus-11162.html>

(Faktencheck des Bundesministeriums für Bildung und Forschung)

Baden-Württemberg:

<https://sozialministerium.baden-wuerttemberg.de/de/startseite/>

<https://www.swr.de/swraktuell/baden-wuerttemberg/coronavirus-liveblog-bw-100.html>

<https://www.verbraucherzentrale-bawue.de/beratung-daheim>

Rhein-Neckar-Kreis:

<https://www.rhein-neckar-kreis.de/start/landratsamt/coronavirus+-faq.html>

Wichtig für euren persönlichen Umgang:

file:///itbw.local/DATA/User/Sckerl/Downloads/Merkblatt_Coronavirus_Selbsteinschaetzung.pdf

Wichtige Infos in anderen Sprachen:

<https://www.integrationsbeauftragte.de/ib-de/amt-und-person/informationen-zum-coronavirus>

Informationen in leichter Sprache:

<https://www.bundesgesundheitsministerium.de/ministerium/deutsche-gebaerdensprache/deutsche-gebaerdensprache.html>

Hotlines Baden-Württemberg:

Telefonberatung für psychisch belastete Menschen: 0800 377 377 6 (täglich, 8 bis 20 Uhr)

Hotline Landesgesundheitsamt: 0711 904-39555 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr)

Corona-Hotline für Unternehmen: 0800 40 200 88 (Mo – Fr, 9 bis 18 Uhr, kostenfrei)

Hilfetelefon „Gewalt gegen Frauen“: 0800 011 6010 (aufgrund der Isolation rechnen Expertinnen und Experten mit einem Anstieg an Gewalt, insbesondere gegen Frauen – schrecklich!!)

Task Force „Beschaffung Schutzkleidung“: 0800 67 38 311 (Mo – Fr, 7 bis 22 Uhr; Sa – So, 9 – 18 Uhr) (Wer etwa Atemschutzmasken, Mundschutze etc. spenden will oder Ideen zur Bestellung hat, soll sich bitte hier melden)

Rhein-Neckar-Kreis: Hotline Gesundheitsamt Rhein-Neckar 06221 – 522 – 1881 (Mo – Fr, 7.30 – 19 Uhr)